

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 45

Artikel: Mittagessen mit der Uhr in der Hand : für und wider die sogenannte englische Arbeitszeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

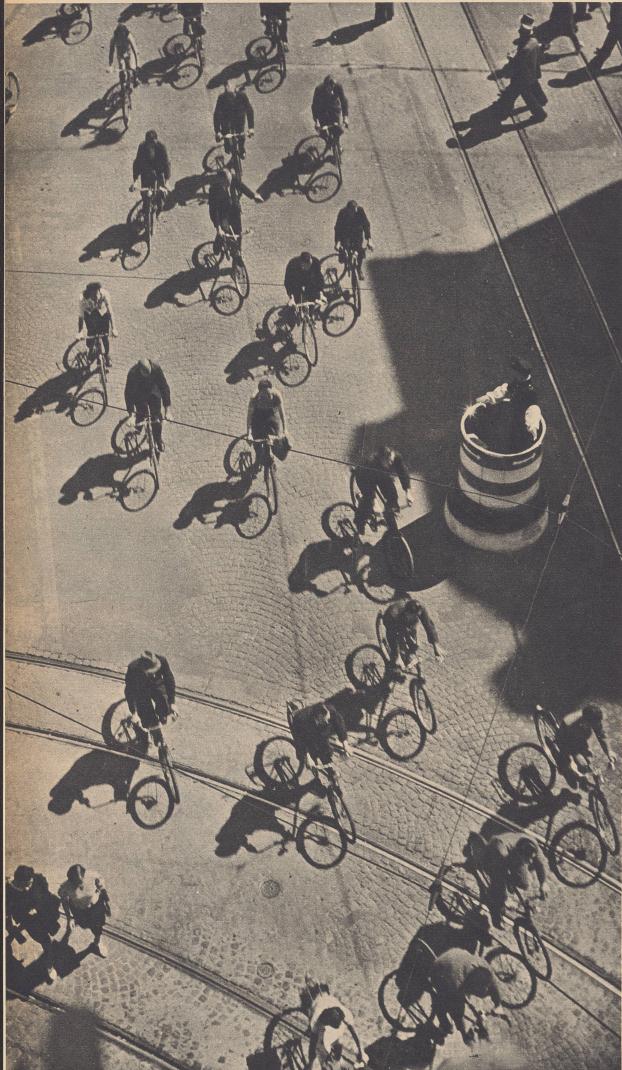
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittagessen mit der Uhr in der Hand — für ...



Blick auf eine Hauptstraße der Stadt Zürich während des mittäglichen Stosverkehrs, aufgenommen vor der Einführung der Kriegsarbeitzeit. Ein unheimlicher Strom von Fahrrädern, Fußgängern und Automobilen bewegte sich zur Mittagszeit durch die Straßen des neuen Zürichs, unzählige Unfälle und Schwierigkeiten, ein ungérüttliches „Drang nach Hause“ zuverschrieben. Das Bild ist heute wesentlich anders geworden. Viele Automobile sind wegen des Brennstoffmangels von der Bildfläche verschwunden, die Zahl der Fahrer zur Mittagszeit ist kleiner geworden, weil die Kriegsarbeitzeit es vielen Velozitätler nicht mehr gestattet, in der kurzen, halbstündigen Mittagspause in die Vorstadt hinaus zu fahren.

La curée de midi: une vision qui date de l'ancien temps où les ouvriers et employés disposaient de deux heures pour déjeuner.

Photo Staub

Le repas montre en main Le pour et le contre du nouvel horaire de travail

Si l'on peut affirmer, le pétrole gouverne le monde, on peut bien dire que le charbon engendre une révolution, une révolution totale dans nos habitudes; il s'agit d'économiser le combustible. Les deux heures dont disposaient les employés pour déjeuner ne sont plus qu'un peu de temps pour déjeuner car il est inadmissible aujourd'hui de chauffer au pétrole une bicyclette, une bicyclette qui fait le boulot et qui est tout à fait cher. Il faut assurer un nouvel horaire de travail: 8-12 et 12-17 heures; total 45 heures, car le temps du repas est compris dans la durée du travail. D'autres établissements ont adopté des solutions légèrement différentes, mais partout on ne travaille pas le samedi. Ce nouveau ordre de choses pose quantités de problèmes aux employés et aux employeurs. Nous nous sommes ici fait l'écho du pour et du contre.

Wie man es nicht machen sollte. Die Mittagszeit die jungen Lebhaben ist verloren wert, Lebhaben sicht und andere in Gefahr, um in dieser kurzen Zeit das zu erledigen, was er sonst in zwei Stunden tun möchte. Es ist kaum zu erden, zu essen und wieder ins Geschäft zu ragen. Trotzdem kann man ihm keinen Vorwurf machen, denn er ist in jenem Alter, wo man zu allen Tageszeiten einen Bärenhunger spürt. Er gesteht, daß er sich in einem „Geschäft“, das aus Schinken und belegten Broten besteht, einfach nicht satt fühlt. In den Nachmittagstagen, wo die neuen Arbeitssätze auch eingeführt werden, besteht eine gesetzliche Regelung, daß den Jugendlichen ein wahrer Mittagessen ein wahrer Pausenraum verabfolgt werden muß. Das Wachstum und die Gesundheit der Jugendlichen darf durch die neue „demi-heure“ für déjeuner nicht geschädigt werden! Wahrscheinlich werden auch wir eine Lösung finden müssen, die den Lehrlingen, den Lehrköchern und Arbeitern im jugendlichen Alter ermöglicht, soviel und das zu essen, was ein Körper, der sich noch im Wachstum befindet, unbedingt braucht.

Cet appentie ne dispose que d'une demi-heure pour déjeuner, mais il n'a pas renoncé à manger à la maison. A midi précis, il enfourche sa bicyclette et fait diligence. Un casse-croûte ne peut suffire à satisfaire l'appétit des très jeunes gens. Leur organisme réclame un repas chaud et substantiel, il y va de leur santé. La chose doit être prise en considération.



«Liebes Fräulein, das ist gefährlich!», wird jeder Männchen dieser stolzen Dame sagen. Sie hat dreißig Minuten Mittagspause, benötigt fünf Minuten bis zum Suppensteller, fünf Minuten zum Suppenkasten an den Arbeitsplatz, zehn Minuten zum Essen, und, anstatt sich in den restlichen zehn Minuten auszuruhen, arbeitet sie lange mit frischer Luft zu füllen, beginnt sie zu stricken. Ein besseres Zeugnis für ihre hausfraulichen Qualitäten sieht sich kaum erbringen. Dennoch sollte sie ein bisschen ausgeschöpft werden, denn früher oder später wird sich solcher Uebereifer rächen.

Il est très mauvais de se mettre au travail aussitôt la dernière bouchée avalée et surtout quand on ne dispose que d'une demi-heure pour déjeuner. «Ce que vous faites est dangereux, Mademoiselle!»

Unzählige Arbeiter und Angestellte haben in den ersten Oktoberwochen des heiternden zum Feiertag proklamierten Samstag eingebracht, werden als eine Ausdehnung der Arbeitszeit und infolgedessen eine längere Heizzeit der Räume verlangt hätten. Dies war aber ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb mußte die Mittagspause verkürzt werden. Aus der neuen Zeitteilung nun hat sich Hinsicht auf die rationellere Heizung gedacht. Kein Betrieb kann es sich bei der herrschenden Kohlenknappheit erlauben, seine geheizten Bürosäume über Mittag zwei

Stunden unbenützt zu lassen. Gleichzeitig mußten die vier Arbeitswochen des heiternden zum Feiertag proklamierten Samstag eingebracht werden, um die Ausdehnung der Arbeitszeit und infolgedessen eine längere Heizzeit der Räume verlangt hätten. Dies war aber ein Ding der Unmöglichkeit. Deshalb mußte die Mittagspause verkürzt werden. Aus der neuen Zeitteilung nun hat sich ein ganzer Komplex von Problemen ergeben. Wie stellt sich der Betroffene dazu? Oft lobt er, oft schimpft er — die Einstellung ist je nach Temperament und Verhältnissen verschieden. Wir haben in Büros und Familien bei maßgebenden Persönlichkeiten von Industrie und Handel, bei heftigen Gegnern und freudigen Befürwortern angeklopft und sie gebeten, uns die Gründe ihres «Für und Wider» darzulegen. Alle Teile haben es mit Überzeugung und sei einleuchtenden Argumenten getan, daß es der Weisheit eines Salomo bedarf hätte, um sich zu einem klaren Für oder Gegen durchzuringen. Wir können nur hoffen, daß sich aus der Praxis einige Erfahrungen ergeben werden, die sich für alle Beteiligten nützlich erweisen.

H. W.



Der Run zur Kantine. Großbetriebe, allen voran die Banken, haben erkannt, daß sich die halbstündige Mittagspause auf die Dauer sicherlich nicht gut auswirken kann. Sie setzen deshalb die Mittagspause von Anfang an auf eine Stunde fest. Durch die Pausenverpflegung in einer vom Geschäft geführten Kantine oder in einem Gasthof am Arbeitsplatz wird die Fortsetzung der frischen Luft erfüllt. Der einzige Preisvorteil für die Zweidennahme ermöglicht manche Betriebe ihren Angestellten, die gefährliche Klappe der finanziellen Überbelastung des Wirtschaftsbudgets zu umhören.

Certaines grandes entreprises et plus spécialement les banques ont conclu à la nécessité d'abroger à leurs employés une heure entière pour déjeuner. Ces établissements se sont en outre préoccupés d'établir des contrats avec des restaurants ou de créer des cantines où leurs administrés trouvent à prendre leur repas pour une somme modique.



Was will der Mann auf der Treppe des Gepäckwagens? Er gehört zu jener großen Zahl von Leuten, die in der Stadt arbeiten, in einem Vorort wohnen und früher während der zweistündigen Mittagspause zum Mittagessen nach Hause fuhren. Zurzeit kommt es vor, daß er verspätet auf den Bahnhof direkt unter seinem Arbeitsplatz kommt und auf dem Zug aufzufrischen erredet. Jetzt ist es anders geworden. Die Kriegsarbeitzeit räumt ihm nur noch eine halbe Stunde Mittagspause ein, er kann nicht mehr zum Mittagessen nach Hause fahren und kommt nicht mehr in dem Fall, das gefährliche Aufsprungen auf den Zug zu praktizieren.

A la dernière minute, cet habitant des faubourgs saute sur le train qui le ramène en ville pour deux heures. Il ne lui est plus possible aujourd'hui de rentrer chez lui pour déjeuner et partant de se livrer à des folles acrobaties.



Die städtische Volkssuppe ist plötzlich für viele hundert Angestellte zum Suppenlieferanten geworden. Früher hat sie für die öffentlichen Speisungsanstalten und das Militär gekocht. Jetzt liefert sie täglich allein gegen tausend Liter nahrhafter Suppe in städtische Betriebe, wo der Angestellte für zwanzig Kappen sich zweimal den Teller füllen lassen kann.

A la cantine populaire, l'ouvrier ou l'employé trouve une soupe appétissante dont il peut obtenir deux assiettes pour 20 centimes.



«Es ist halt doch schön, mit dem Herrn Stadtpräsidenten zu lachen», erzählte die junge Angestellte im Stadthaus. Sie ist bis jetzt von der halbstündigen Mittagszeit begeistert und meint, daß die «englische» Arbeitszeit mit Büroarbeits um fünf Uhr und freiem Samstagvormittag für die Leitung eine ausgezeichnete Einrichtung sei.

«Il est épanté de déjeuner en compagnie de M. le maire», déclare cette jeune employée qui est par ailleurs enchantée du nouveau système de travail. «Pensez, on a fini le travail à 17 heures; on est dispo de toute la journée du samedi.»

... und wider die sogenannte englische Arbeitszeit



Die Familie ist klein geworden. Der Mann und die älteren Kinder nehmen ihre Mahlzeit im Geschäft ein. So wird die Hauptmahlzeit auf den Abend verlegt, und die Mutter kostet sich für den Jüngsten am Mittag etwas «Kurzes». Die Frau ist nicht unglücklich über die neue Tagesteilung, denn ohne die Vorbereitung für das Mittagessen ist der Tag für sie gleichsam länger geworden. Zwar vermisst sie das möglichst Platzsparendes Kochen ihrer Tochter doch trotzdem weniger, weil sie nun die Sorgen ums Kindern, die darüber hinaus ein Problem ist nicht für jede Frau so einfach. In vielen Haushalten leben Familienküchen, deren Tag noch nicht durch die neue Arbeitszeit gegliedert ist. Weder ihre Arbeits- noch ihre Mittagszeit ist kürzer geworden. Sie kommen hungrig nach Hause und benötigen eine rechte Mahlzeit, für ihre fünf bis sechs Kinder, die während des Unterrichts zu sehn sind. Sol die Mutter nun zweimal täglich eine Hauptmahlzeit bereit? Das Gedanken ist kaum verwirklichbar.

Dieses Problem wäre am besten durch die einheitliche Einführung der Kriegsarbeitszeit zu lösen. Schulen, Geschäfte, Läden, Groß- und Kleinbetriebe müßten sich anpassen. Diese einheitliche Regelung wäre im Interesse der Hausfrauen und in dem der ganzen Familie erstrebenwert.

Le père et le fils aint n'ont plus le temps de rentrer pour déjeuner. La matrice de maison déplore sans doute de se voir de ce fait privé de leur conversation qui créait une diversion dans sa journée, mais sa tâche domestique se trouve en revanche simplifiée.



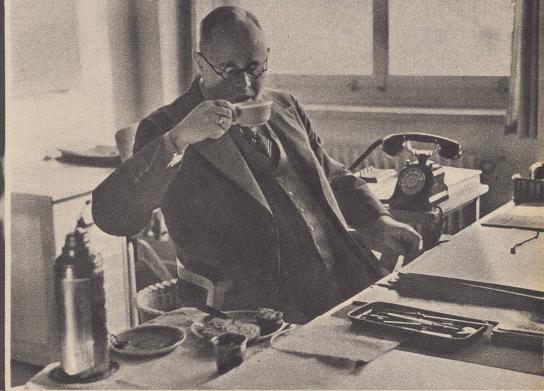
Der Zentralsekretär des schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Herr Bottini, der sich um das Wohl Tausender von Angestellten kümmert, legt ein energisches Votum gegen die halbtägige Mittagspause ein. «Zuerst ist es irreduzibel, der Kriegsarbeitszeit das Mäntelchen englisch» umlegen zu wollen. Die englische Arbeitszeit ist kürzer als die unsere, und jeder Betrieb, auch der kleinste, ist so eingerichtet, daß er seinen Angestellten eine längere Mittagspause als die der Engländer gibt. Doch die Angestellten darüber hinaus, die außerhalb der City zu wohnen, bei einem Heimweg von ein bis zwei Stunden, wie ihn der englische Angestellte zu machen hat, erfordert sich das Mittagessen de ahem von selbst. Gewiß, auch ich verstehe, daß Heizung gespart werden muß, aber wichtiger ist die Gesundheit unserer Angestellten. Dass gerade Leute in stark schwierigen Zeiten nicht mehr auf sich in einer halbtägigen Mittagspause zu stellen, kann ich jeder einschätzen. Ich würde mich deshalb an die Kraft dafür entschließen, daß die Mittagspause in den kaufmännischen Betrieben auf eine Stunde festgelegt wird, denn die einzige Voraussetzung zur guten Durchführung der wahren englischen Arbeitszeit wäre, daß die Arbeitsdauer der kurzen Freizeit, der kleinen Mahlzeit angepaßt ist, und das ist in unseren Verhältnissen nicht der Fall.»

M. Bottini, secrétaire général de l'Association suisse des commerçants, est un adverse farouche du système dit à tort «anglais». «Il est indispensable — dit-il — de faire des économies de combustible, mais ces économies ne doivent pas être faites au détriment de la santé publique. Je me déparerai avec la plus grande énergie pour que nos employés obtiennent une heure entière pour le repas de midi.»



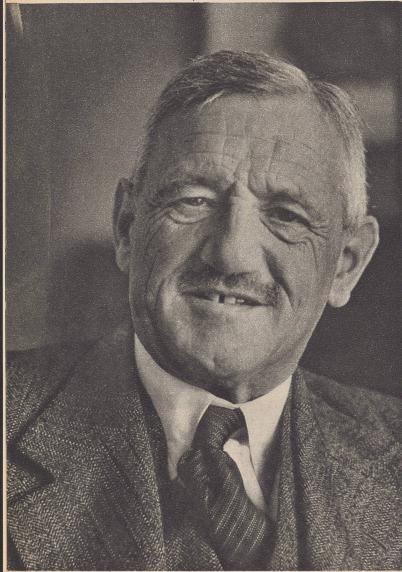
Die Selbstverpfleger. Der Personalchef einer großen Bank, den wir um seine Meinung fragten, sagte energisch: «Diese Arbeitzeit ist doch nicht englisch; in England begann die Arbeit um neun Uhr morgens und hört um vier Uhr nachmittags auf. So war eine Mittagspause von dreißig Minuten ausreichend. Wir aber arbeiten um Uhr mittags. Und Sie wissen, was passiert, wenn die Arbeiter auf Schreibtisch und Rechenmaschine sitzen, wird vermissen, daß wir um neun Uhr nicht genügend geschlafen haben, eine halbtägige Mittagspause für nötig hielt. In einer Kantine außer dem Hause können die Leute unseres Betriebes zu einem niedrigen Preis eine Zwischenverpflegung einnehmen; dieser Kantine ist ein Raum für Selbstverpfleger angeschlossen, wo jeder auf bequemen Sitzgelegenheiten seinen Picknick, der er vom dabeinimmt, verbringen kann, eben kann er vielleicht kein Kreditkarte haben, finanzielle Schwierigkeiten, die er sich nicht leisten kann. Verheiratete oder Ledige, die mit ihrem Zahltag die Familie unterstützen müssen, können einfach nicht zusätzliche Ausgaben für ihren Lunch auf sich nehmen, denn die Familie zu Hause muß auch gegessen haben. Im Weltkrieg konnten viele Firmen, welche die Kriegsarbeitszeit eingeführt hatten, entsprechende finanzielle Zuschüsse geben. Heute wird das wohl selten noch einen Geschäft möglich sein. Doch wollen wir unser Bestes tun, um unseren Angestellten die Schwierigkeiten zu erleichtern.»

L'obligation de «déjeuner en ville» pose aux ouvriers et aux employés un problème d'ordre matériel. Il a été créé des cantines, il a été réservé des locaux aux ouvriers qui apportent leur casse-croûte, mais les grandes maisons ne peuvent pas toujours assurer une pause de deux heures pour tous les employés. Les employés doivent donc trouver des établissements de substitution à leurs employés. «Nous tenterons cependant l'impossible» — a déclaré le chef du personnel d'un établissement de crédit — pour alléger les charges qui résultent du nouvel état de chose.»



Vielzahl haben sich ältere Angestellte energisch gegen die neue Tageseinteilung ausgesprochen. Manche von ihnen vermissen das seit Jahren gewohnte Essen, das kurze Mittagsabschluß. Sie gestehen, daß sie sich am Nachmittag kaum mehr arbeitsfähig fühlen, gegen drei Uhr Hunger haben, um eine Mittagspause zu haben. Wer weiß, wieviel die Arbeits- und Schreibtisch-Rechenmaschine sitzen, wird vermissen, daß wir um neun Uhr nicht genügend geschlafen haben, eine halbtägige Mittagspause für nötig hielt. In einer Kantine außer dem Hause können die Leute unseres Betriebes zu einem niedrigen Preis eine Zwischenverpflegung einnehmen; dieser Kantine ist ein Raum für Selbstverpfleger angeschlossen, wo jeder auf bequemen Sitzgelegenheiten seinen Picknick, der er vom dabeinimmt, verbringen kann, eben kann er vielleicht kein Kreditkarte haben, finanzielle Schwierigkeiten, die er sich nicht leisten kann. Verheiratete oder Ledige, die mit ihrem Zahltag die Familie unterstützen müssen, können einfach nicht zusätzliche Ausgaben für ihren Lunch auf sich nehmen, denn die Familie zu Hause muß auch gegessen haben. Im Weltkrieg konnten viele Firmen, welche die Kriegsarbeitszeit eingeführt hatten, entsprechende finanzielle Zuschüsse geben. Heute wird das wohl selten noch einen Geschäft möglich sein. Doch wollen wir unser Bestes tun, um unseren Angestellten die Schwierigkeiten zu erleichtern.»

Plusieurs fonctionnaires se sont insurgés contre le nouvel ordre italien. Ils ont de la peine à rompre avec leurs habitudes et à renoncer à leur sieste. Celui-ci, en revanche, se déclare très satisfait. Sans quitter son bureau, il avale en vitesse le casse-croûte que sa femme lui a préparé et déclare se trouver dans de bien meilleures conditions pour travailler après cette légère collation qu'après un plantureux repas.



Professor Dr. Gonzenbach, der Leiter des Hygienischen Instituts der Eidgenössischen Technischen Hochschule, hat uns auf unsere Bitte hin seine Ansicht über das «Kriegsarbeitszeit» dargelegt: «Eine halbtägige Mittagszeit ist zu kurz», wenn dieser Pause, wie dies bei uns der Fall ist, vier Arbeitsstunden vorangehen, um die ihr folgenden Arbeitsstunden zu erhalten. Die Mittagspause ist auf zwei Stunden verlängert werden, wenn sich bei den Angestellten nicht die schlimmsten gesundheitlichen Schädigungen geltend machen sollen. In dieser Stunde sollen die Leute die Möglichkeit haben, sich zu entspannen, Gedanken und Müdigkeit abzutragen zu lassen. Nur so werden sie am Nachmittag wieder voll arbeitsfähig sein. Wichtig ist, daß die Pause außerhalb des Arbeitslokales zu gebracht wird, denn die Mahlzeit sollte nicht in verbrauchter Luft, in unebener Stellung eingenommen werden, nicht allein der Magen, sondern das Blut soll die Nahrungsstoffe aufzufinden. Wenn die Mahlzeit zu spät stattfindet, sinkt die Blutzirkulation, es ist unmöglich eine Mittagspause möglich ist. Beim Aufenthalt im Arbeitsraum werden weder Gehirn noch Muskeln genügend durchblutet, deshalb ist es ein Akt der Klugheit und weiser Fürsorge, wenn von Betrieb, Angestellten und Verwaltern eine solche Mittagspause vorschreiben. Ein altes Sprichwort heißt: «Ein voller Bauch studiert nicht gern». Wir können sehr gut mit einer kleinen Zwischenmahlzeit auskommen, wenn ihr des Morgens ein reiches Frühstück vorangegangen ist. Nur mögt die kleine Mahlzeit der „Loun“, nach dem ersten Ernährungszyklus ausgenutzt werden. Eine wohlschmeckende Suppe, ein Butterbrot mit Obst ist wünschenswert, dazu sollte im Winter möglichst noch ein warmer Getränk kommen. Wichtig ist, daß die ruhig eingenommene Mahlzeit einen kurzen Zeitraum in früher Länge verbracht wird, dann die Blutzirkulation angeregt und Eigenwärme produziert wird, die uns in den untergezogenen Kämen dieses Winters sehr vorröhnen ist.»

Le professeur Gonzenbach, directeur de l'institut d'hygiène de l'E.P. trouve insuffisant l'octroi d'une demi-heure pour déjeuner. «Un ventre plein travaille mal», dit-il, en citant un ancien proverbe. Une soupe, un sandwich suffisent à l'alménement du corps au moins pour la journée, mais pour des raisons d'hygiène, il me semble nécessaire de porter à une heure le répit que l'on accorde au milieu de la journée.»



Die Verdauungsbeschleunigung zweier junger Damen, die in einem «städtischen Beruf» eine halbtägige Mittagspause haben. Den «Desertcart» in der Hand, ergehen sie sich essend, spazierend und diskutierend zugleich in der milden Herbstsonne. Später, wenn die Winterstirne einsetzen, werden sie nicht mehr zwei Flügel auf einen Schlag erleidet, wenn sie sich auf Wärme und Verdauung konzentrieren, erträgt es sich nicht mehr so leicht picknickweise zu essen. Dies heißt es die Zeit klug einzuteilen, um das eine zu tun und das andere nicht zu lassen.

Leur dessert en main, ces deux jeunes employées terminent leur repas de midi tout en effectuant une petite promenade digestive.



Die «englische Suppe» im Stadthaus Zürich. Im Weißzimmer wird für die städtischen Angestellten eine Mittagszeit gedeckt. Der Steuersekretär, der Zivilstandsbeamte, alle die Männer, welche nicht bergezt sind, das sich unter dem Tisch und Treiben nach den Regeln des Gesetzes abspielt, essen in der halbtäglichen Mittagszeit die gleiche Suppe. Mit ihnen erscheint wie ein freundlicher Vater der Herr Stadtpresident (rechts) auf dem Mittagsplatz, wo er sich für einen rechten Vater geizt, mit seinen Angestellten die Suppe und die kurze

A photo de Zurich, la table est mise dans la loge du concierge. Tous les employés viennent s'y attabler durant la demi-heure et comme eux soit assister à la vie de la cité, M. Klotz, que l'on voit à l'arrière-plan sur la droite.